

Die Lage in Oberschlesien.

Die Forderungen der Parteien in Oberschlesien. Weutchen, 22. Aug. Gestern fand hier eine Versammlung von Führern aller politischen Parteien...

hinnen worden, und diese Aufgabe nimmt das Organ der Sozialisten, die „Freiheit“, zum Anlass, die Arbeiterfront vor den Bestrebungen zu warnen, die auf die Wiederaufrichtung der nationalen Einheitsfront hinauslaufen...

Frankreich will noch lange Krieg führen.

Saaq, 24. Aug. Die Vorbereitungen des französischen Kriegsministeriums deuten mit Bestimmtheit darauf hin, daß man sich auf eine längere Dauer des polnisch-russischen Krieges vorbereitet.

Wie aus New Yorker Berichten hervorgeht, dürfte die Washingtoner Zeitung an das nächste Kabinett eine Anfrage betr. den Zustand der russischen Kriegsmaschine stellen...

Politische Rundschau

Die Abletzung der Waffen.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung hat auf Grund des Gesetzes der Entwaffnung über die Verweigerung eine erste Ausführungsbestimmung erlassen.

Die Abletzung der Waffen geschieht, soweit nicht der Reichskommissar eine andere Anordnung erläßt, bei den Besitzern der Waffen...

Der Transport für Ostpreußen.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, wird der für die Sicherheitspolizei in Königsberg bestimmte Antriebskrafttransporter, der von den Berliner Eisenbahner-Organisationen...

Folgen des Spaarabkommens.

Solingen, 24. Aug. Das Spaarabkommen ist in der Solinger Industrie schon seine Wirkung. Infolge Arbeitsmangels mußte das städtische und besaids Elektricitätswerk...

Genen die Wählerkreise des Volentums im Ruhrgebiet haben große Protestkundgebungen in Serne, Gerthe, und Menade stattgefunden...

Das Stahlwerk Hoeh durch Sabotage stillgelegt. Nach einer Meldung der „Rein. Westf. An.“ aus Dortmund ist das Eisen- und Stahlwerk Hoeh dortselbst in der Nacht zum 23. August infolge Sturzlichter...

Dr. Simons auf der Heimreise. Wie unser Berliner Vertreter erfährt, befindet sich der deutsche Botschaftsminister Dr. Simons bereits am 23. August in Berlin...

Dr. Simons Stellvertreter im Reichsministerium des Neuen. Staatssekretär Graf v. Helldorf hat einen Urlaub angetreten. An seiner Stelle wird der deutsche Gesandte in Wien, Dr. v. Rosenberga, die Geschäfte des auswärtigen Amtes vertretungsweise wahrnehmen.

Aus Katowitz und Weutchen, wie aus anderen Teilen Oberschlesiens wird berichtet, daß die Franzosen allen Anlaß gemacht die Polen in ganz ostpreussischer Weise nach wie vor beschnitten.

Wie es am 12. Objektivität des Rattowitzer Kreis-Kontrollleuers, Oberst Biankhard, bestellst sein muß, geht im übrigen aus Neuerungen hervor, die er gegen General Gorrard vorgebracht hat.

Die Lage ist zurzeit noch gänzlich unverändert. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß sowohl die Soldaten, wie auch die Arbeiter, die Wäffler, die die Arbeit nicht leisten wollen, in der Regel...

Der Reichsminister des Innern hat am 24. August eine Verfügung erlassen, die die Abletzung der Waffen betrifft. Es ist von dem Reichskommissar für die Entwaffnung...

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen. In diesem Zusammenhang...

Mit dem Herandrücken des Tages haben eine Menge Strohspalten an die westliche Grenze kommen, als der Bericht des Rattowitzer Kreispräsidenten...

Reutchen, 23. Aug. Die Polen sind gestern von den Polen befreit worden. Nach eingehenden Meldungen sind die Orte Schopowin, Laurabüttel und Wschowitz von interalliierten Truppen...

Reutchen, 23. Aug. Im Kreise Zarowitz kommt es häufig zu schweren Ausschreitungen. Ueberall auf Einwohner, Arbeiter und Wirtschaftsprüfer, Entlohnung von Gewerbetreibenden und Wäffler...

Reichsberndtungsminister Hermes in London. London, 24. Aug. Der deutsche Ernährungsminister Hermes ist mit einer Reihe von Sachverständigen hier eingetroffen um mit dem englischen Ernährungsminister Mac Gurn über die Ausführung des Abkommens von Spaar zu konferieren.

Rückkehr des Reichsfinanzlers. Reichsfinanzler Lehndorff ist, entsprechend seiner ursprünglichen Absicht, von dem kurzen Urlaube bei seiner Familie in Freiburg heute morgen wieder in Berlin eingetroffen.

Der französische Aufmarsch am Rhein und Main. Berlin, 23. Aug. Nachrichten aus Frankfurt a. M. zufolge scheinen die Hauptpositionen der französischen Truppen am Rhein und Main sich zu verschieben...

England gibt Ägypten frei? Paris, 22. Aug. Nach einer Meldung des „Matin“ aus London soll sich die englische Regierung entschlossen haben, Ägypten wieder freizugeben.

Der Führer des Göthener Kommunistenführer Berg verhaftet. Der Führer des Göthener Kommunistenführer Berg verhaftet. Der Führer des Göthener Kommunistenführer Berg verhaftet.

Die Entlohnungsaktion. Katowitz, 24. Aug. Am Montag nachmittag ist über alle in Auffangslagern durch Raucan auf die der Recht zur sofortigen Waffenabgabe...

Katowitz, 24. Aug. Am anderen Tag hat die Lage in ober-schlesischer Industrie sich wieder geändert. In Katowitz und Weutchen ist die Arbeit...

Die Reichsregierung soll handeln! Breslau, 23. Aug. Die Vereinigten Verbände der ostpreussischen Ober-Schlesier richten an den Reichsminister ein dringendes Verlangen...

Rabinettsfigur über Oberschlesien. Unter dem Vorhinein des Reichsministers Lehndorff, der Montag früh von seinem Urlaub wieder nach Berlin zurückgekehrt...

Mac Gurn hat die Unabhängigkeit zu gewähren. Das Ministerium hat die Unabhängigkeit zu gewähren. Das Ministerium hat die Unabhängigkeit zu gewähren.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Die Wäffler sind im Besonderen infolge der Entwaffnung sehr unzufrieden und wollen die Entwaffnung durch Gewalt erzwingen.

Reform der Brennstoffwirtschaft.

Nachdem die Weltmächte vier Jahre lang Werte und Kosten von 800 Mill. „reproduziert“ haben, bekommt die Menschheit heute ein „Produkt“, das der ideenreicheren Menschheit in der Geschichte des Lauges einfach zu Ende sein könnte. Die Menschheit hat sich, nach denen wir mit Oelen nur noch zu tun haben, mit Stehlen vielleicht noch hundert reicher. Die Welt wird und muß sparen und wir in Deutschland dank der Beschränkung von Benzin und Spaa ganz besonders.

Am Verbrauch zu sparen versuchen, hieße, da wir darin bisher wohl in den letzten Jahren geübt haben, Menschenleben gefährden. Es gilt also sparsamere Verfahren, die gleiche Kräfte mit weniger Verbrauch an Kraftstoffen zu bewerkstelligen. Besonders bietet die Kohlenwirtschaft da gute und weitgehende Möglichkeiten. Die Verwendung von Kohle als einfaches Brennmaterial ist ein Verschleudern der Kohle, zu finden. Besonders bietet die Kohlenwirtschaft da gute und weitgehende Möglichkeiten. Die Verwendung von Kohle als einfaches Brennmaterial ist ein Verschleudern der Kohle, zu finden. Besonders bietet die Kohlenwirtschaft da gute und weitgehende Möglichkeiten.

Das heißt es sich, wie Dr. Neuburger („Ministerialrat“) nachweist, nicht um die übliche Vergasung, die in der Regel bei einer Temperatur von etwa 500 bis 600 Grad vor sich geht, sondern um die Vergasung der Kohle bei niedrigerer Temperatur, also bei etwa 300 bis 400 Grad vor sich geht, die eine erheblich größere Teermenge, die sich auf etwa 9 bis 12 v. H. des Gewichtes der verkokten Kohle berechnet, zur Verfügung stellt.

Seine Zusammensetzung wird dann eine veränderte sein. Seine Zusammensetzung wird dann eine veränderte sein. Seine Zusammensetzung wird dann eine veränderte sein. Seine Zusammensetzung wird dann eine veränderte sein. Seine Zusammensetzung wird dann eine veränderte sein.

Das Verfahren der Tiefstemperaturvergasung läßt sich nicht nur auf Braunkohle anwenden, sondern auch auf Steinkohle. Auch ihre Vergasung ergibt ähnliche günstige Ergebnisse.

Nach Wittfeld lassen sich aus 1000 Kilo Braunkohle bei Vergasung im Dampfstillstand einer Turbinenanlage 385 Liter Teer erzeugen. Unterwirft man die Braunkohle einem Vergasungsprozeß, so ergeben sich 498 Liter Teer und 35 Kilo Teer. (Man sieht, bei Braunkohle ist die Teermenge eine geringere als bei der Tiefstemperaturvergasung der Steinkohle. Es handelt sich hier ja auch nicht um eigentliches Tiefstemperaturvergasungsverfahren.) Der Teer liefert: 4 Kilo Benzol, 4 Kilo Xylol, 12 Kilo Schmieröl, 4 Kilo technische Fettöl, 10 Kilo Kreosol.

Aus dem Schmieröl erhält, wie unwirtschaftlich die Verwertung, wie wertvoll die Vergasung der Brennstoffe ist. Auf der Masse der Nebenprodukte bei dem letztgenannten Prozeß beruht die deutsche Farbenindustrie und eine Anzahl von anderen chemischen und medizinischen Werken. Die erzielte Kraft 385 gegen 498 Liter ist auch größer. Nur auf diesem Wege, in dem die deutsche Industrie, vor allem auch die Eisenbahn (durch Elektrifizierung), schließlich zur Anwendung dieses Verfahrens übergeht, wird Deutschland mit der ihm so knapp zugemessenen Kohle wirtschaften können.

Aus Stadt und Umgebung

Neue Darlehnskassenscheine.

Die Reichskassendirektion hat neuerdings Darlehnskassenscheine zu 1 Mill. vom 12. August 1914 auszugeben, die an Stelle des roten Nummern- und Stempelandrucks einen solchen aus Holzleiste tragen. Die sonstige Ausföhrung ist unverändert geblieben.

Verlängerung der Tabaksteuerermäßigung.

Wie vom Reichsverband Deutscher Raucherhersteller e. V. mitgeteilt wird, hat im Reichsfinanzministerium zu Berlin eine eingehende Beratung zwischen Vertretern des Ministeriums und allen Nachbarn des Tabakgewerbes über die Gestaltung der Tabaksteuerermäßigung für die Zeit nach dem 1. Oktober dieses Jahres stattgefunden. Sämtliche Nachbarn, sowohl die der Herstellung wie des Handels, der Vertreter wie der Angestellten und der Arbeiter, standen auf dem Standpunkt, daß die Lage des Gewerbes eine Verlängerung der Tabaksteuerermäßigung und dementsprechend eine Erhöhung der Steuerhöhe nicht zuließe. Sie forderten, daß der bisherige Ermäßigungsfuß auch über den 1. Oktober hinaus bis 31. März n. N. beibehalten werde. Inzwischen hat der Reichsminister der Finanzen durch eine Verfügung die Fortsetzung der Tabaksteuerermäßigung bis zum 31. März n. N. angedeutet. Der bisherige Fuß der Tabaksteuerermäßigung bis zum 31. März n. N. angedeutet. Der bisherige Fuß der Tabaksteuerermäßigung bis zum 31. März n. N. angedeutet.

daraus Schlüsse auf die Preisbildung der Tabakfabrikate nicht gezogen werden können.

Zu den Leberpreisen.

Der „Rund Deutscher Schuhmacher-Nummern“ beschloß auf seinem am 8. und 9. August in Weimar stattfindenden Verbandstag folgende Erklärung: Das Schuhmacher-Gewerbe bedauert die furchtbare Wirkung der sinnlosen Preis-Steigerung auf dem Ledermarkt auf das Tiefste und ist bereit, sich der ihm dadurch gegenüber dem Verbraucher auferlegten Verantwortung voll bewußt. Es liegt im besonderen Interesse der gesamten Bevölkerung und des Schuhmacher-Gewerbes, wenn auf dem Leder- und Holzmarkt ein dauernder Preisstand herbeigeföhrt wird, der auch für das Volkswohl für das in hygienischer und materieller Hinsicht so ganz besonders wichtige Organ „Schuhwerk“ einen den Verhältnissen entsprechenden Preis zuläßt. Der Verband „Rund Deutscher Schuhmacher-Nummern“ hat es freit als seine besondere Aufgabe betrachtet, auch bezüglich der Preisfrage ausföhrend und beschend zu wirken und fordert an dieser Stelle wiederum das gesamte Schuhmacher-Gewerbe auf, in dieser immer noch so furchtbar schweren Zeit nach wie vor gute Arbeit zu angemessenen Preisen zu liefern.

Das Zweifelhafte der Eisenbahn.

Sehr wenige Beachtung hat bisher der Beschluß der Reichseisenbahn gefunden, zum 1. Juli 1921 das Zweifelhafte aus der Eisenbahn zu bringen. Es soll dann nur noch eine Klasse und eine Holzklasse geben. Der Beschluß ist ja an sich zu begründen, scheint aber doch wieder darauf hinauszuweisen, daß eine erhebliche Fahrpreisermäßigung herabzusetzen wird, denn es wurde gleich zum Ausdruck gebracht, daß es nicht unmöglich ist, daß die neue Holzklasse später eine andere Berechnung erföhrt. Man wird also eine Mittellinie haben wollen, um den Fahrpreis zwischen der 3. und 4. Klasse auszugleichen. Demnach werden wohl die Leute, die bisher 3. Kl. gefahren sind, nicht teurer fahren, aber die bisher 4. Klasse reisen, werden wohl eine neue Erhöhung des Fahrpreises zu erwarten haben. Ebenso wird es mit der Holzklasse werden, in der der Unterschied zwischen der 1. und 2. Klasse auszuwischen werden muß. Der Verband reisender Kaufleute wird sich bereits jetzt gegen diese neue Verteuerung der Fahrpreise, die nur geeignet sein kann, das Publikum weiter von der Benutzung der Eisenbahn zurückzuhalten, und besonders den Fernreisenden wiederum den Erwerb zu verteuern. Auf keinen Fall darf das neue System eine weitere Verteuerung der letzten niedrigen Klasse bringen, da sonst der Verkehr völlig abgebrochen wird.

Zwölf-Theater Merseburg.

Unter der Direktion Artur Dechant findet am Donnerstag die letzte Aufföhrung statt und zwar bildet den Abschluß der 3/4-jährigen Direktionszeit die Operette „Ratierplatz 3. eine Treppe“, nach einer Idee von Carl Reißer.

am
Zwei
ort.
Bitt
ter
at.
Hau
pe.
ber
des
Re
att

„Tollen Einfall“, Rufft von Leo Schottkauer. Die Operette verhilft über eine ausgezeichnete Handlung und Rufft und beherrscht das Repertoire deutscher Bühnen.

Eingefandt

Ein demokratisches Vereiungsmandat.

Am 1. d. M. brachte die Leipziger Lehrerzeitung die Falschmeldung, der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Graef-Eisenach habe in einer Versammlung in Gera gesagt: In der letzten Zeit des Krieges seien unangenehme Elemente in das Offizierskorps gelangt, besonders eine Menge Volkschullehrer! Ein halbwegs arbeitsfähiger Volkstier kann einen an hervorragender Stelle stehenden politischen Gegner eine so handliche Summe, wie sie in diesem angeblichen Auspruch liegt, überhaupt nicht zutrauen; das allein schon hätte die demokratische Presse hinhin machen müssen. Zum Ueberflus hat der Abgeordnete Graef-Eisenach der Leipziger Lehrerzeitung die Beachtung gefandt, das er eine solche oder auch nur eine ähnlich lautende Aeußerung nie und nirgends getan hat. Diese Nichtstastung ist in den letzten Auflagen dann in einem großen Teile der rechtsgerichteten Presse, auch unserer Provinz, abgedruckt worden. Trotzdem leitete sich volle vierzehn Tage später, in seiner Nummer vom 12. August der „Merseburger Korrespondent“ folgendes wohlberedete Ständchen:

Volkschullehrer, aufgemerkt!

Der deutschnationale Reichstagsabgeord. Amtsgerichtsrat Graef-Eisenach bemerkte in einer Versammlung in Gera, in der er auch über das Verhalten gewisser Offiziere im Felde gesprochen worden war:

Man mülste bedenken, das, insbesondere in den letzten Kriegsjahren unqualifizierte Elemente in Masse zu Offizieren befördert worden seien, insbesondere eine Menge von Volkschullehrern!

Merkt es euch, ihr Lehrer, wie deutschnationale „Volkstvertreter“ über euch denken.

Es kann nar nicht zweifelhaft sein, das hier ein bewusster Anreizversuch vorliegt, der darauf berechnet ist, die in großen Scharen nach rechts abmarkierenden Lehrer zurückzuführen. Das zu diesem Zwecke auch zu einer offenkundigen Sammelredaktion gerufen wird, kann den nicht in Erlangen setzen, der die Satzung der letzten Schriftleitung des „Merseburger Korrespondenten“ kennt. Das es diese Schriftleitung doch sogar selbst abtracht, in ihrer Nummer vom 4. April die Ermordung des Pfarrers von Buraliedena in aller Form zu beschönigen, indem sie eine einseitige und unverständliche Darstellung des Falles mit der hämischen Epitaphie: „Der Herr Pastor, der schlicht“ verfaßt! Einem Volke, das seinen demokratischen Gese gegen Anrede und Gese in dieser nidrigen Weise Ausbruch gibt, ist natürl. die Verhinderung des Gegners jedes Mittel recht.

**Deutschnationale Volkspartei.
Reichverein Merseburg.**

Aus Provinz und Reich

Kraftwagen-Linie im Kreise Weisenfels.

22. Weisenfels, 23. Aug. Zwischen einem Vertreter des Reichspostamts und dem Kreisamtsrat fanden sich Verhandlungen statt, wegen Einrichtung von Kraftwagen-Linien. Diese sollen der Personen-, aber auch der Briefbeförderung dienen. Es waren vorgelesen die Linien: 1. Weisenfels-Gohennöhren-Begau-Groißsch, 2. Weisenfels-Markwerben-Warfröhlitz-Kreiburg, 3. Weisenfels-Prillitz-Zöbhen-Eberfeld. Die Posten sollen durch die Reichspostverwaltung, die Kreise und interessierten Orte, von letzteren durch Garantstimmungen, getragen werden. Der Fahrpreis wird 40 Pf. für einen Kilometer betragen. Die Halbtaxen betragen drei Minuten für einen Kilometer.

Sich selbst gerichtet.

h. Könnern 6. Halle, 23. Aug. Der Gendarmeriewachtmann Schwarz wollte den Arbeiter Rims, der verschiedene Straftaten auf dem Herdohls hatte, festnehmen. R. riß sich aber los und warf sich vor einen nach Halle fahrenden Eisenbahnzug, wo er sogleich verjümmelt wurde.

Aur Schierei aus dem Ententezuge.

† Leipzig, 23. Aug. Wie gemeldet, wurde am Freitag aus einem französischen Transportzug in der Nähe von Weiderrisch geschossen und der Schuhmann Naumann aus Leipzig getroffen. Der Täter, dem die Waffe abgenommen wurde, gibt an, er habe es nicht auf den Beamten abgesehen gehabt, vielmehr habe er nur einen Haken treffen wollen, den er auf dem Felde gesehen habe. Die Untersuchung wird vom Polizeiamt in Leipzig geführt, mit dem sich das Auswärtige Amt in Berlin in Verbindung gesetzt hat.

Übermals eine falsche Lebensmitteldruckeri entdeckt.

† Magdeburg, 21. Aug. Von der Kriminalpolizei wurde in der Moritzstraße eine Lebensmittelmarkendruckerei aufgedeckt, die an Größe und Leistungsfähigkeit die bisherigen zu übertreffen scheint. Eine große Steindruckpresse mit allem Zubehör und 23 000 in der Fertigstellung befindliche Lebensmittelmarken wurden beschlagnahmt. Die Inhaber der Firma waren der Magdeburger „Anz.“ zufolge der Bruder Adolf Günther und der Hofe Adolph Hierckowicz, die unter Mithilfe des Malers und Lithographen Paul Weber, der auch an der falschen Druckerei in der Annastraße beteiligt war, und des Druckers Max Günther, diesen Betrieb am 14. d. M. erst in einem Kellertraum des Hauses Weinbergstraße 49 eröffneten, und dann, als ihnen dort die Sache zu gefährlich wurde, eine Geschäftsverlegung nach der Moritzstraße vornahmen.

Die Tragödie einer Kriegerverwunde.

h. Wiedersied 6. Apolda, 23. Aug. Ein überaus ernstes Familien-drama hat sich in unserem Orte zugetragen. Am 12. August verließ die Kriegerverwunde Frau Bister mit ihren beiden Kindern, einem Mädchen von 13 u. einem Knaben von 6 Jahren ihre Heimat und fuhr nach Wien. Sie brach sich mit den Kindern auf eine Heisergruppe und stürzte sich mit ihnen in die Saale. Während die Leichen der Mutter und Tochter abgehoben werden konnten, wird die Leiche des Knaben noch vermisst. Die Ursachen dieser schrecklichen Tat dürften wohl in der Ueberregung der Nerven bei Frau Bister zu finden sein.

Turnen, Spiel und Sport

h. Der Gausport im Saalegau der am Sonntagabend im Stadion, war von 24 Vereinen mit 56 Stimmern durch Aus dem vorliegenden Jahresbericht war zu entnehmen, der Gau trotz Austritts mehrerer Vereine an Mitgliederzahl genommen habe. Die Mitgliederzahl ist von 3765 auf im Berichtsjahre gestiegen. Sportlich wurden alle Vereine erzielt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde an Stelle eines abgehenden 1. Vorsitzenden Herr Otto Busch (Kader-Halle) zum 1. Vorsitzenden gewählt, es wurden ferner gewählt: Paul Serm (B. f. L. 96) 2. Vorsitzender, Paul Diebach (B. f. L. Merseburg) 1. Schriftführer, E. Stöbe (Minerva) 2. Schriftführer, Kurt Sternab (S. v. Kaffierer, Georg Lippold (Olympia) und Otto (S. v. Leipzig). Die Klassenerteilung wurde nach längerer Sprache dahin geregelt, das wenn Frauen-Halle ob. Olympia die Liga kommen, zwischen Germania-Merseburg und 1. B. B. B. ein Verabstimmungs-Spiel um den 10. Platz der 1. Klasse findet, andernfalls eine Teilung der 1. Klasse unter Teilung der beiden Vereine stattfinden soll. Ueber die Teilung der 3. Mannschaft der Liga-Vereine vertrat den Standpunkt, das dieselbe als 3. Mannschaft zu betragen sei und nicht als 2. Mannschaft. Eine Entscheidung sollte Verhandlungsstand eingeholt werden. Beschlüsse wurden in Zukunft die bisherige Bezeichnung Schüler in Mannschaften umzuändern.

Weitere Resultate vom Sonntag. — Germania II Spielverein, II-Weisenfels 1:3 (1:1) und Germania III (9 Mann) — Spielverein, III-Weisenfels 1:2 (1:0).

Die nächsten Ferienrennen in Halle. Die nächsten Rennen sind nun endgültig auf Freitag, den 24. September, Sonntag, den 26. September und Sonntag den 3. und 10. Oktober festgesetzt. Entsprechend der heutigen außerordentlich hohen Unterhaltungskosten der Rennen und dem Vorbild der Nachbarvereine sind die Preise ausdehntend erhöht worden. Keine Rennen unter 15 000 Mark.

Gerichtszeitung

Empfindliche Strafe wegen Beleidigung der Keitwilligen.

Eine empfindliche Strafe wegen Beleidigung der Keitwilligen erzielte die Strafsache Liebold vom Schöffengericht in Leipzig zuerkannt. Als sie am Morgen des 21. März ihrem Bruder an dem Posten, der an der Ecke der Promenade und der Löhrstraße stand, vorbeiging, drehte sich um und rief: „Der Woywage solltet euch heit in Schere für sich keinen Schuß Pulver wert!“ Auf dem Wege nach Hause, wohin sie dann abgeführt wurde, hat sie gesagt: „Ich müßten alle ausgeliefert werden! Mit Arbeitern können es ja machen, aber das hat die längste Zeit gedauert.“ Angeklagte behauptet in der Verhandlung, das sie die 2. W. vorher von dem Posten mit unpassenden Redensarten beleidigt worden sei, derjenige W. bekennt aber, das er sie überhaupt nicht gesehen habe. Das Gericht war der Meinung, das es in derartig erregten Zeiten die ernste Pflicht an jeden ist, alles zu vermeiden, was zu Zusammenstößen führen kann, die Größlichkeit der Beleidigung lasse eine Geldstrafe als nicht angebracht erscheinen. Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafe von zehn Tagen.